

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft,
zu leben“

Hermann Hesse

Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten, ist von grundlegender Bedeutung für Kind, Eltern und Fachkräfte. In der Familie beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der nicht nur mit Freude, sondern immer auch mit Ängsten und Hoffnungen verbunden ist und daher „gewöhnungsbedürftig“ ist. Mit unserem Eingewöhnungskonzept haben Sie die Basis für einen guten Start in unserer Einrichtung. Das Konzept wurde in dem Bewusstsein gestaltet, eine tragfähige Beziehung zu erarbeiten, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

Die sieben Phasen des Ankommens:

1. Im Gespräch mit den Eltern (Hausbesuch)...

Die Erzieher/innen der Gruppe vereinbaren mit den neuen Familien einen Termin, der bei den Familien zuhause stattfindet. Sie informieren über die Eingewöhnungszeit, besprechen den Ablauf, stehen für Fragen zur Verfügung, informieren sich über das Kind und legen den ersten Kita-Tag fest.

2. Ankommen in der Einrichtung...

In den ersten Tagen bekommen Kind und Eltern Zeit, um sich mit dem Ort vertraut zu machen. Alles ist neu: Die Kinder, die Erwachsenen, die Räume. Es gibt viel zu entdecken. Unter Anwesenheit eines Elternteils fühlt sich das Kind – trotz fremdem Umfeld - wohl und geborgen. Die Anwesenheitszeit in der Kita liegt zu Beginn zwischen ein und zwei Stunden. Die Zeit in der Kita ist nur für das Kind gedacht. Begleitende Gespräche zwischen Eltern und der Erzieherin während der Spielzeit sollten vermieden werden.

3. In Kontakt gehen...

Mit viel Einfühlungsvermögen geht die Erzieher/in auf das Kind ein und schafft so eine Basis des Vertrauens. Die Eltern werden von der Erzieher/in gebeten, sich während der ersten Phase der Eingewöhnung möglichst zurückhaltend zu verhalten. Denn, je mehr das Elternteil sich aktiv ins Gruppengeschehen einbringt, desto deutlicher wird für das Kind der Verlust, wenn sich die Eltern nach einigen Tagen der Eingewöhnung für eine kurze Zeit verabschieden.

Die Fachkraft nutzt ihre Beobachtungen für passgenaue Spielangebote, so fühlt sich das Kind mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen.

4. Beziehungen aufbauen...

Erst wenn die Fachkraft spürt, dass das Kind gerne mit ihr spielt und auf die Spielangebote eingeht, ohne sich dabei immer bei den Eltern abzusichern, beginnt der Beziehungsaufbau. Diese Phase ist sehr wichtig, denn nur wenn das Kind und die Eltern genügend Zeit erhalten, um Vertrauen und eine positive Beziehung zur Fachkraft aufzubauen, lässt sich das Kind auch in Stresssituationen zuverlässig von ihr trösten.

5. Sich in der Einrichtung wohlfühlen...

Wenn das Kind morgens freudig ankommt, auf die Begrüßung eingeht, sich an Interaktionen beteiligt und eigenständig die Umwelt erkundet, signalisiert es: „Ich bin angekommen“

6. Bereit für den Abschied...

Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften entscheiden Eltern und Kind über den Zeitpunkt der ersten Trennung. Während der Verabschiedung wird dem Kind immer gesagt, dass, bzw. wohin der Elternteil geht. Die erste Trennung sollte 30 Min. nicht überschreiten. Bei den ersten Trennungen bleiben die Eltern in/in der Nähe der Einrichtung. Auch später noch sollten sie telefonisch erreichbar bleiben, um innerhalb kürzester Zeit wieder bei Ihrem Kind sein zu können. Nach dem Trennungszeitraum verlassen Eltern und Kind gemeinsam die Kita.

Grundsätzlich sollten sich alle Beteiligten mit der Entscheidung gut fühlen. Daher ist es wichtig, die erste Trennung erst dann zu vollziehen, wenn sowohl Kind, Eltern und Fachkraft ihr Einverständnis geben. Gerade zu dieser Zeit sind regelmäßige Gespräche über die Gefühle, Wünsche und Sorgen der Bezugsperson des Kindes wichtig.

7. Die Einrichtung wird zu Alltag...

Gelingt die Trennung von den Eltern ohne Proteste, beteiligen sich die Kinder aktiv an Alltags- und Spielsituationen und zeigen dabei, dass es Ihnen gut geht, so wird die Zeit ohne Eltern Stück für Stück ausgebaut.

Die wichtigsten Punkte in der Eingewöhnung:

- Die Elternteile/Erziehungsberechtigten kommen und bleiben die erste Zeit zusammen mit ihrem Kind in der Kita.
- Die Eingewöhnungszeit variiert, je nach Vorerfahrung und Persönlichkeit des Kindes.

- Je nach Anzahl der neuen Kinder geschieht die Aufnahme der neuen Kinder gestaffelt, um jedem Kind die notwendige Aufmerksamkeit und Zeit entgegenzubringen und gleichzeitig der Gruppensituation gerecht werden zu können.
- Rituale sind wichtig. Gleichbleibende Abläufe und Strukturen geben dem Kind Sicherheit und Überschaubarkeit.
- Nach der Eingewöhnung werden die Eltern/Erziehungsberechtigte zu einem Gespräch über die ersten Wochen in die Kita eingeladen.
- Die Eltern/Erziehungsberechtigten sollten Zeit mitbringen, um Ihrem Kind dabei zu helfen sich gut bei uns einzuleben. Auch wenn jedes Kind neue Kontakte bei uns schließt: Die Eltern bleiben immer die wichtigsten und engsten Bezugspersonen für das Kind. Erst wenn Kinder sich zuverlässig von der pädagogischen Fachkraft trösten lassen, können die Eltern sicher sein, dass ihr Kind eine Beziehung zu ihr aufgebaut hat.

Jede Eingewöhnung verläuft unterschiedlich. Hier gibt es keine Maßstäbe. Es gibt Kinder, die sie schon nach wenigen Tagen gut von den Eltern trennen können und bei anderen Kindern können einige Wochen vergehen, bis sich das Kind gut von der Bezugsperson lösen kann.

Für ein gutes Gelingen ist ein offener Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von hohem Stellenwert.